Bernhard Frühwirth
fruehwirth.bernhard@gmail.com

Abstract Momentum15: Kritik

Tätigkeiten der Young (Adult) Carer als „Nicht-Arbeit“ begreifen?[1]

Überlegungen und Suchbewegungen zum Begriff des Sorgens jenseits des Arbeitsparadigmas

Bernhard Frühwirth

Thematischer Überblick

Das ein Wandel - oder eine Krise, je nach Lesart - in der Arbeits- und Lebenswelt die gegenwärtigen kapitalistischen Moderne durchzieht, steht außer Frage und ist nicht zu übersehen. Die Arbeits- und Industriesoziologie sowie die Frauen- und Geschlechterforschung, aber auch andere Disziplinen, nehmen kritisch die Umwälzungen der Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen auf unterschiedliche Weise, mit ebenso unterschiedlichen Akzentsetzungen, in den Blick (vgl. exemplarisch Aulenbacher et al. 2007; Frey et al. 2010; Brogl et al. 2013; Herlyn et al. 2009).
Eine zentrale Rolle spielt in diesen Zusammenhang die feministische Perspektive, die unter dem internationalen, breit angelegten Dachbegriff *Care* verhandelt und debattiert wird.[2] Obwohl die Care-Debatte hinsichtlich ihrer Untersuchungsfelder eine Bandbreite von Themengebieten absteckt, lassen sich eine Reihe von Engführungen verorten, wobei der folgende Beitrag explizit zwei davon näher betrachten, zusammenführen und auf theoretisch-konzeptioneller Weise weiterdenken will.

Zum einem handelt es sich in der gegenwärtige Debatten um eine Erweiterung des Arbeitsbegriffes. Diese stellt sich im oben genannten Kontext die grundsätzliche Frage, was gegenwärtig unter *Arbeit* eigentlich zu verstehen ist, oder wie es G. Günter Voß formuliert:

„Mehr denn je ist gegenwärtig wieder offen, was „Arbeit“ jenseits dessen noch ist (oder sein sollte), was man gesellschaftlich immer noch mehrheitlich mit diesem Wort verbindet (formelle Erwerbsarbeit). […] Ein allgemeiner Arbeitsbegriff ist nicht zuletzt Referenzgröße für die in der

1 Vorläufiger Arbeitstitel
2 Synonym dazu wird im deutschsprachigen Raum u.a. mit den Begriffen *Reproduktionskrise* (vgl. exemplarisch Aulenbacher 2010; 2013a; 2013b), den Krisen des Sorgens (vgl. Aulenbacher/Dammayr 2014) oder mit der sozialphilosophischen Begrifflichkeit der *Selbst- und Fürsorge* (vgl. Klinger 2013) gearbeitet.

Arbeitssoziologie immer wieder neu zu stellende Frage, was Arbeit unter den beforschten gesellschaftlichen Bedingungen nicht ist oder nicht sein sollte. Er ist ein zentraler, wenn nicht gar der entscheidende, Bezugspunkt für den kritischen Anspruch des Fachs." (Voß 2010: 24)

Die feministischen Beiträge und Ansätze zu dieser Debatte plädieren u.a. für eine Care-Ökonomie (vgl. Candeias 2011; Madörin 2011), mit dem Ziel, Sorgetätigkeiten in den Arbeitsbegriff mitaufzunehmen. Dennoch bleibt auf diese Weise der feministische Beitrag zu dieser Debatte dem Arbeitsparadigma verhaftet und verliert nach Dölling (2009) somit sein kritisches gesellschaftstheoretisches Potential, neue Suchbewegungen jenseits des Kapitalismus zu finden.

Die zweite Engführung der (deutschsprachigen) Care-Debatte besteht in der systematischen Nichtbeachtung der *Young Carer* bzw. der *Young Adult Carer.* Im Gegensatz zur deutschsprachigen Soziologie hat die angloamerikanische Forschung sich dieser Thematik schon früh angenommen und setzte sich auf theoretischer, empirischer und sozialpolitischer Ebene intensiv mit dieser Thematik auseinander (vgl. u.a. Aldridge/Becker 1993, 1994, 1998, Becker 1997; Becker et al. 1998, 2001; Dearden/Becker 2004; Marsden 1995; Walker 1996).

Zielsetzung des Beitrags

Ziel des Beitrages ist es nun, diese zwei Engführungen zusammenzuführen und sich der Frage zu stellen, ob Sorgetätigkeiten, die von Young (Adult) Carer durchgeführt werden, überhaupt mit dem Begriff *Arbeit* erfasst werden können (vgl. dazu auch Becker et al. 2001), ohne wieder dem vorherrschenden Arbeitsparadigma zu verfallen. Oder muss die soziologische Careforschung über ihren Denkrahmen blicken und Sorgearbeit möglicherweise als „Nicht-Arbeit" (Dölling 2009; 2011) begreifen und somit einen arbeitskritischen Denkansatz (vgl. Engler 2005; Senghaas-Knobloch 2008; Hirsch 2011) verfolgen.
Um sich dieser Frage zu nähern, plant der Beitrag folgende Vorgangsweise: Er skizziert (1) einen Überblick der aktuellen Beiträge zum arbeitskritischen Ansatzes der „Nicht-Arbeit" sowie der Engführungen der bisherigen Ideen zur Erweiterung des Arbeitsbegriff, zeigt (2) Erkenntnisse der aktuellen angloamerikanischen Forschung über Young (Adult) Carer unter besonderer Berücksichtigung der von dieser Personengruppe durchgeführten *care work* bzw. *labour of love* und versucht auf dieser Basis dann (3) Suchbewegungen zu lokalisieren, wie Sorgearbeit, jenseits des

Kapitalismus, gedacht werden kann, um so einen Beitrag zu einer „nachhaltigen, zukunftsfähigen Gesellschaft“ (Dörre et al. 2009: 301) zu leisten, da sich am „Zustand der Selbst- und Fürsorge […] der Zustand der Gesellschaft“ (Aulenbacher/Dammayr 2014: 10) ablesen lässt.

Literatur:

Aldridge, J. and Becker, S. (1993) Children Who Care: Inside the World of Young Carers, Loughborough: Young Carers Research Group, Loughborough University.

- (1994): My Child, My Carer: The Parents’ Perspective, Loughborough: Young Carers Research Group. Loughborough University.

- (1998): The National Handbook of Young Carers Projects. London: Carers National Association.

Aulenbacher, Brigitte (2010): Arbeit, Geschlecht und soziale Ungleichheiten. Perspektiven auf die Krise der Reproduktion und den Wandel von Herrschaft in der postfordistischen Arbeitsgesellschaft. In: Sozialwissenschaftlicher Fachinformation soFid (2010) Industrie- und Betriebssoziologie 2010/1, S. 9-26.

- (2013a): Ökonomie und Sorgearbeit. Herrschaftslogiken, Arbeitsteilung und Grenzziehungen im Gegenwartskapitalismus. In: . In: Appelt, Erna/Aulenbacher, Brigitte/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2013): Gesellschaft, Feministische Krisendiagnosen. Westfälisches Dampfboot: Münster, S. 105-126.

- (2013b): Reproduktionskrise, Geschlechterverhältnisse und Herrschaftswandel. Von der Frage nach den Krisenherden über die Gesellschaftskritik zum Problem der Allianzen. In: Nickel, Hildegard Maria M/Heilmann Andreas (Hrsg.): Krise, Kritik, Allianzen, Arbeits- und geschlechtersoziologische Perspektiven. Beltz Juventa: Weinheim, S. 14-29.

Aulenbacher, Brigitte/Dammayr, Maria (2014): Krisen des Sorgens. Zur herrschaftsförmigen und widerständigen Rationalisierung und Neuverteilung von Sorgearbeit. In: Aulenbacher, Brigitte/Dammayr, Maria (Hrsg.): Für sich und andere sorgen. Krise und Zukunft von Care in der modernen Gesellschaft. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 65-76.

Aulenbacher, Brigitte/Funder, Maria/Jacobsen, Heike/Völker, Susanne (Hrsg.): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog (= Geschlecht & Gesellschaft Band 40). Wiesbaden: VS Verlag.

Becker, Saul (1997): Carers In: Research Matters International edition,.August, SS. 25-30.

Becker, Saul/Aldridge, Jo/Dearden, Chris (1998): Young Carers and Their Families. Oxford: Blackwell Science.

Becker, Saul/Dearden, Chris/Aldridge, Jo (2001): Children's labour of love? Young carers and care work. In: Mizen, P./Pole, C./Bolton, A. (Hrsg.): Hidden Hands: International Perspectives on Children's Work and Labour. Brighton: Falmer Press, S. 70-87.

Brogl, Susanne/Freier, Carolin/Freier-Otten, Ulf/Hartosch, Katja (Hrsg.) (2013): Repräsentationen von Arbeit. Transdisziplinäre Analysen und künstlerische Produktionen (= Gesellschaft der Unterschiede Band II). Bielefeld: Transcript.

Candeias, Mario (2011): Strategische Probleme eines gerechten Übergangs. In: LuXemburg 1, S. 90-97.

Dearden, C./Becker, S. (2004): Young carers in the UK: the 2004 Report. London: Carers UK.

Dölling, Irene (2010): Transformation. Nach dem Ende der „arbeiterlichen Gesellschaft“ das Ende der „Arbeitsgesellschaft“?: In: Frey, Michael/Heilmann/Lohr, Karin/Manske, Alexandra/Völker, Susanne (Hrsg.) (2010): Perspektiven auf Arbeit und Geschlecht. Transformationen, Reflexionen, Interventionen (= Arbeit und Leben in Umbruch. Schriftreihe zur subjektorientierten Soziologie der Arbeit und der Arbeitsgesellschaft Band 20). München u. Mering: Hampp, S. 31-46.

- (2013): Arbeit neu denken? Zur aktuellen Diskussion um einen erweiterten Arbeitsbegriff. In: Brogl, Susanne/Freier, Carolin/Freier-Otten, Ulf/Hartosch, Katja (Hrsg.) (2013): Repräsentationen von Arbeit. Transdisziplinäre Analysen und künstlerische Produktionen (= Gesellschaft der Unterschiede Band II). Transcript: Bielefeld, S. 153-172.

Dörre, Klaus/Lessenich, Stephan/Rosa, Hartmut (2009): Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte unter Mitarbeiter von Thomas Barth. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Engler, Wolfgang (2005): Bürger, ohne Arbeit. Für eine radikale Neugestaltung der Gesellschaft. Berlin: Aufbau Verlag.

Frey, Michael/Heilmann/Lohr, Karin/Manske, Alexandra/Völker, Susanne (Hrsg.) (2010): Perspektiven auf Arbeit und Geschlecht. Transformationen, Reflexionen, Interventionen (= Arbeit und Leben in Umbruch. Schriftreihe zur subjektorientierten Soziologie der Arbeit und der Arbeitsgesellschaft Band 20). München u. Mering: Hampp.

Herlyn, Gerrit/Müske, Johannes/Sutter, Ove (Hrsg.): Arbeit und Nicht-Arbeit. Entgrenzungen und Begrenzungen von Lebensbereichen und Praxen (= Arbeit und Alltag. Beiträge zur ethnografischen Arbeitskulturforschung Band I). München u. Mering: Hampp.

Hirsch, Michael (2010): Die Restauration der Arbeitsgesellschaft. Hartz IV und die Hegemonie der Erwerbsarbeit. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 11, S. 67-74.

Klinger, Cornelia (2013): Krise war immer … Lebensorge und geschlechtliche Arbeitsteilungen in sozialphilosophischer und kapitalismuskrtischer Perspektive. In: Appelt, Erna/Aulenbacher; Brigitte/Wetterer, Angelika (Hrsg.): Gesellschaft. Feministische Krisendiagnosen. Westfälisches Dampfboot: Münster, S. 82-104.

Madörin, Mascha (2007): Neoliberalismus und die Reorganisation der Care-Ökonomie. Eine Forschungsskizze. In: Denknetz. Jahrbuch 2007, S. 141-162.

Marsden, R. (1995): Young Carers and Education. London: Borough of Enfield Education Department.

Senghaas-Knobloch, Susanne (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS Verlag.

Voß, G. Günter (2010): Was ist Arbeit? Zum Problem eines allgemeinen Arbeitsbegriffs. In: Böhle, Fritz/Voß, G. Günter/Wachtler, Günther (Hrsg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 23-80.

Walker, A. (1996): Young Carers and their Families. London: The Stationery Office.